

## Fundstücke, Bruchstücke zumal...

---

### Fundstück I

- Genesis 26, 14: Isaak wurde ein reicher Mann. Darum beneideten ihn die Philister.  
Genesis 26, 28: Abimelech und Ahnsat sprachen zu Isaak: „Wir sehen mit sehenden Augen, dass der Herr mit dir ist...“

Neid sieht und sieht doch nicht oder nur mit blinden Augen. Neid frisst, innerlich und manchmal dann auch äußerlich, wie der Fortgang der Geschichte zeigt. Neid zerstört, erst den eigenen inneren Frieden, dann die eigene Sehfähigkeit, das Wahrnehmungsvermögen. So wie man von blindem Hass spricht, kann man genauso gut und berechtigt von blindem oder blind machendem Neid reden.

So ist das Fundstück zugleich ein Bruchstück. Erzählt vom Bruch in der Beziehung. Neid verleitet zum falschen Spiel bei Begegnungen, ist hinter allen Gesprächen und Kommentaren das heimliche, eher unheimliche Thema.

Die mit den sehenden Augen „sehen“ mehr, anders, tiefer, gelassener wohl auch. Segen wird gesehen und damit zugleich jeglicher Verdacht abgewehrt, der Reichtum könnte auf unlautere Weise angehäuft worden sind. Segen ist's. Verliehen, geschenkt, zugefallen ist's.

Wir sehen mit sehenden Augen...

### Fundstück II

- Genesis 26, 34-35: Als Esau vierzig Jahre alt war, nahm er zur Frau **Jehudit**, die Tochter Beeris, des Hetiters, und **Basemat**, die Tochter Elons, des Hetiters. Die machten Isaak und Rebekka lauter Herzeleid.  
Genesis 28, 9: Da ging er hin zu Ismael und nahm zu den Frauen, die er bereits hatte, **Mahalat**, die Tochter Ismaels, des Sohnes Abrahams, die Schwester Nebajots, zur Frau.  
Genesis 36, 2-3: Esau nahm sich Frauen von den Töchtern Kanaans: **Ada**, die Tochter Elons, des Hetiters, und **Oholibama**, die Tochter des Ana, des Sohnes Zibons, des Horiters, und **Basemat**, Ismaels Tochter, Nebajots Schwester.

Bruchstücke, ganz offensichtlich denen, die sehenden Augen sehen, respektive lesen:

Das summarische Geschlechtsregister in Genesis 36 verschweigt und lässt verschwinden: Jehudit und Mahalat. Warum? Was ist geschehen? Außer Herzeleid bei/durch Jehudit...

Daran allein kann es nicht liegen, es ist ja von beiden Frauen die Rede, und Basemat „lebt“ weiter in den Zeilen und Listen. Wo sind die anderen beiden geblieben?

Eine Frage, die nicht mehr beantwortet werden kann. Man kann nur spekulieren. Sollen sie „vergessen gemacht“ werden? Konnten sie keine Kinder gebären und „verschwinden“ deshalb? Wie muss man sich das vorstellen, das Zusammenleben oder vielleicht auch „Gegeneinanderleben“ von fünf Ehefrauen? Konflikte, Neid, Gehässigkeiten, Gewalt gar? Haben sich da zwei abgesetzt, die das nicht ertragen haben? In damaligen Zeiten wohl eher nicht vorstellbar...wohin hätten sie auch sollen?

Ich spekuliere, dass sie vielleicht rebellische und zutiefst solidarische Mütter hatten, die ihnen wieder ein anderes Zuhause, Asyl, angeboten haben? Kommt wieder, Menschenkinder...meine Töchter. Zum Leben, nicht zum Gehorchen und Unterordnen habe ich euch geboren!

Fragen, Fragen, Fragen...

Brüche vor allem, Fragmente von Leben, Bruchstücke.

Aber: Solange wir fragen, gibt es kein Vergessen. Solange wir mit sehenden Augen sehen und lesen, gibt es kein Vergessen. „Presente!“, rief das Volk einst in Nicaragua, als die Namen der Verschwundenen öffentlich genannt wurden. „Presente!“ rufen wir gegen das Vergessen von Jehudit und Mahalat.